

Union internationale de chimie.

Diese Union, die im Jahre 1919 von Chemikern der Ententestaaten gegründet wurde, hat im Juni d. J. unter dem Vorsitz von Ch. Moureu vom Institut de France in Brüssel getagt. Im Jahre 1920 fand die erste Versammlung in Rom statt, an der die Vertreter von sieben Nationen teilnahmen. Nach Brüssel hat Frankreich 25 Delegierte entsandt, Italien 14, ferner waren vertreten England, die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Japan, Holland, Dänemark, Norwegen, die Schweiz, Spanien, Griechenland, die Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Uruguay und Argentinien; Monaco und Belgien waren durch ihre nationalen chemischen Ausschüsse vertreten, das letztere Land durch den Ehrenpräsidenten Ernst Solvay und die Vizepräsidenten Professoren Sworts und Crismer.

Im Anschluß an diese Verhandlungen wurden am 1. Juli folgende Beschlüsse gefaßt:

Auf Grund eines Berichtes von Professor Guye-Genf wurde eine neue Atomgewichtskommission eingesetzt, mit dem Auftrage, in regelmäßigen Zeitabschnitten eine Zusammenstellung der chemischen Elemente und eine Tafel ihrer Maße aufzustellen. Für diese Kommission wurde eine besondere Geschäftsordnung ausgearbeitet.

Eine zweite Kommission wurde unter dem Vorsitz von Professor Nasini-Paris eingesetzt, um die internationalen Bestrebungen für die Festsetzung von Maßen und Gewichten in die Wege zu leiten. Professor Timmermans-Brüssel beantragte die Einsetzung einer Anzahl von Zentralstellen; in Brüssel eine Zentralstelle für chemische Grundmaße, in England eine solche für reine chemische Präparate, die zu wissenschaftlichen Untersuchungen bestimmt sind, und in Frankreich eine dritte für technische Präparate. Diese Stellen sollen eng mit der „Union internationale“ verbunden werden und die Arbeiten in wissenschaftlicher und technischer Chemie fördern.

Professor Pictet-Genf überreichte die Wünsche der internationalen Institute wegen des Studiums und der Nutzbarmachung der Brennstoffe und der Prüfung keramischer Materialien.

Professor Marquis-Paris berichtete über die Arbeiten des internationalen Nomenklaturausschusses.

Da die Chemiker von Deutschland und Deutsch-Österreich nicht gewürdigt worden sind, an diesen Arbeiten teilzunehmen, werden sie natürlich selbständig vorgehen. Einen Beweis für die wirklich praktische Arbeit, die von unserer Seite geleistet wird, bildet der Bericht des deutschen Atomgewichtsausschusses (vgl. diese Zeitschrift S. 492).

R.

Deutscher Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine.

Der D. V. veranstaltete am 24. September in Berlin eine Sitzung, an der die Herren des Vorstandes, des Vorstandsrates sowie des Industrie- und des Hochschulausschusses teilnahmen. Den Vorsitz führte Geheimer Baurat Prof. Dr. Klingenberg, Direktor der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft. Der Verein deutscher Chemiker war durch die Herren Prof. Dr. Stock und Prof. Dr. Rassow vertreten.

Der Vorsitzende gedachte zuerst des furchtbaren Unglücks, das das Ammoniakwerk Oppau betroffen hat. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Beileidstelegramms an Herrn Prof. Dr. C. Bosch, der durch die Explosionskatastrophe verhindert war, an der Sitzung teilzunehmen. Sodann widmete der Vorsitzende den früheren verstorbenen Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Th. Diehl und Wirkl. Geheimrat Dr. Richter, Exzellenz, warm empfundene Worte des Dankes für ihre Mitarbeit im D. V. Auch der verdienstvollen Tätigkeit des früheren Vorsitzenden, Geheimrat Prof. Dr.-Ing. Busley, wurde dankend gedacht.

Der Vorsitzende gab sodann einen Überblick über den Aufbau des D. V. und seine Zwecke und Ziele.

Aus dem Arbeitsprogramm des D. V. berichtete Direktor Thiel über die Arbeiten der deutschen Ausschüsse für das *Schiedsgerichtswesen*, zur *Verbesserung der technischen Unterrichtsmittel* und zur *Beratung technisch-statistischer Fragen*.

Ausführlich wurde über den Entwurf des *Reichsarbeitsnachweisgesetzes* gesprochen. Der Vorsitzende bittet die anwesenden Parlamentarier, den D. V. bei seinem Kampf gegen diesen Entwurf zu unterstützen, da es ausgeschlossen sei, daß die allgemeinen Arbeitsnachweise die Fragen der Anstellung von akademisch gebildeten Ingenieuren, Architekten, Chemikern u. dgl. wirklich sachgemäß bearbeiten könnten.

Bei seinen Versuchen, auf den Gesetzentwurf der *neuen preußischen Städteordnung* dahin Einfluß zu gewinnen, daß den Technikern in den kommunalen Verwaltungen ein der Bedeutung der Technik entsprechender größerer Einfluß eingeräumt wird, sind dem D. V. bisher erhebliche Schwierigkeiten von Seiten der bürokratischen Regierungen erwachsen.

Die Anwesenden sind der Ansicht, daß der D. V., ebenso wie andere Fragen im Bereich der *technischen Gesetzgebung*, auch diese mit größter Aufmerksamkeit weiter verfolgen soll.

Betreffs des Schutzes des *Titels „Ingenieur“* hat sich der D. V. ebenso wie der Verein deutscher Ingenieure auf den Standpunkt gestellt, daß der Ingenieurtitel keine Amtsbezeichnung, sondern nur eine Berufsbezeichnung bildet. Die Schwierigkeiten, die der Ordnung der in Deutschland besonders verworren liegenden Verhältnisse entgegen-

stehen, sind ganz besonders deswegen so große, weil es gegenwärtig nicht möglich ist, eine scharfe Grenzlinie nach unten zu ziehen, also zu entscheiden, welche von den technischen Fachschulen niedriger Grade noch befugt sein sollen, ihren Absolventen, sei es sofort, oder nach einer gewissen Erfahrungszeit in praktischen Gebieten, den Ingenieurtitel zu verleihen.

Es wurde Einspruch erhoben gegen die willkürliche Schaffung von Ingenieurtiteln für Beamte, die niemals eine Ingenieurausbildung gehabt haben, wie das seitens der Reichseisenbahnverwaltung geschehen ist.

Bezüglich der Verleihung des *Ehrendokortitels* von technischen Hochschulen wird unter allgemeiner Zustimmung beschlossen, daß diese höchste akademische Würde nur auf Grund hervorragender wissenschaftlicher oder technischer Leistungen verliehen werden sollte. Um den Anreiz, den Hochschulen zu nützen, durch besondere Auszeichnungen zu verstärken, müßte eine andere Form gefunden werden.

Der D. V. wird dahin streben, Sitz und Stimme im *Reichswirtschaftsrat* zu bekommen.

Die *Geschäftsführerkonferenzen* der im D. V. zusammengeschlossenen Vereine haben bereits große praktische Erfolge gezeitigt und werden regelmäßig einberufen werden.

Für die Veröffentlichung seiner *Mitteilungen* wird der D. V. sich der „*V. D. I.-Nachrichten*“ bedienen, die der Ingenieurverein regelmäßig jeden Mittwoch herausgibt.

An Stelle von Prof. Dr. Diehl wird Prof. Dr. Rassow in den Vorstand und an des letzteren Stelle Dr. Fritz Scharf in den Vorstandsrat des D. V. gewählt.

Herr Dr.-Ing. O. Lasche hielt einen mit zahlreichen Lichtbildern ausgestatteten Vortrag über die Verbesserung unseres Vortragswesens und führte dabei folgendes aus:

„Führende Männer unseres Wirtschaftslebens waren weitsichtig genug, Vorsorge zu treffen, daß unsere technisch-wissenschaftliche Forschung sich trotz der Ungunst der Verhältnisse auf ihrer früheren Höhe erhalten kann. Die innere Kraft unserer Wettbewerbsfähigkeit wird aber nur dann unerschüttert bleiben, wenn sich diese Vorsorge in erster Linie auch auf die Ertüchtigung und Fortbildung unseres Ingenieur Nachwuchses erstreckt. Nur wenn es gelingt, das Fortbildungswesen auf eine von anderen Völkern unerreichte Höhe zu entwickeln, werden wir das Geschick unseres Volkes zum Besseren wenden können. Alle, die sich für die Zukunft unserer Industrie verantwortlich fühlen, müssen es als Gewissenspflicht empfinden, an die Fortbildung unserer Ingenieure die höchsten Anforderungen zu stellen. Die Ergebnisse der Forschung bleiben toter Stoff, wenn sie nicht auf dem kürzesten und wirkungsvollsten Wege einer ausgezeichnet durchgebildeten Ingenieurschaft übermittelt werden.“

„Leider müssen wir feststellen, daß der heutige Wirkungsgrad unseres technisch-wissenschaftlichen Fortbildungswesens äußerst bescheiden ist. Die Entfernung zwischen den einzelnen Disziplinen der Wissenschaft und Technik ist noch außerordentlich groß, meist gänzlich unüberbrückt, das Bekanntwerden einer geschaffenen Neuerung in den beteiligten Kreisen überaus langwierig, die Flut der Zeitschriften und sonstigen literarischen Erzeugnisse ihrer Quantität nach erdrückend.“

„Unter dem Sammelbegriff: Fortbildungswesen sind zu verstehen: das Vortragswesen, die hierfür erforderliche Bereitstellung vorzüglich durchgearbeiteter Lehrmittel und der Ausbau eines technisch-wissenschaftlichen Nachrichtendienstes.“

„Die Vorschläge, mit denen ich an den Industrieausschuß herantrete, betreffen zunächst einmal die Wege zur Hebung des Niveaus unserer gesamten Lehrmittel für das öffentliche technisch-wissenschaftliche Vortragswesen. Dieses Niveau muß ein gänzlich anderes werden; das irgendwo Greifbare ist in eine solche Form zu bringen, daß es dem Hörer in einem Vortragsabend oder in einem Vortragskursus wirklich nahegebracht wird. Ein Vergleich der heutigen, zu meist Zeitschriften oder Katalogen entnommenen Hilfsmittel mit „entsprechend“ durchgebildeten Lehrmitteln zeigt, daß in der gleichen Zeit gern das Doppelte und noch weit mehr geschafft werden könnte, als heute geschafft wird. Es ist selbstverständlich angestrebt, diese Lehrmittel auch unseren akademischen Lehranstalten zum dauernden Gebrauch zu überweisen, so daß die einzelnen Disziplinen oder die einzelnen Lehrstühle in der Lage sind, hiervon Gebrauch zu machen.“

„Diese Lehrmittel sollen nach gleichen Grundsätzen in der Industrie, in der Wissenschaft und insbesondere in einer Zentralbildstelle hergestellt werden, sollen zentral für unser ganzes Vaterland geschaffen und allen denen, die davon entsprechenden Nutzen ziehen können, zugänglich werden. Zu jedem Bild ist ein Textblatt zu schaffen, welches mit kurzen klaren Worten das Neue, das Wesentliche gibt. Diapositive und Textblätter werden in der zentralen Bildstelle nach einem nach sachlichen Gesichtspunkten hergestellten Katalog, d. h. am besten nach der bereits an vielen Stellen angenommenen internationalen Dezimalklassifikation katalogisiert. Dieser Katalog wird an alle daran interessierten Stellen, Hochschulen, Industriefirmen usw. abgegeben.“

„Die Wege, welche für den Erhalt der Unterlagen für unsere Lehrmittel einzuschlagen sind, wären verschiedene; zunächst steht die zentrale Bildstelle dem Vortragenden und den Veranstaltern von Vortragskursen zur Verfügung. Bald jedoch dürfte sich an die Zentralbildstelle insofern ein technisch-wissenschaftlicher Nachrichtendienst angliedern, als wichtige Veröffentlichungen in unserer technischen

Literatur zu kritischen Referaten Veranlassung geben, und als auch bei Forschungen der Wissenschaft und der Industrie die rasche Publikationsmöglichkeit von Bild und kurz gefaßtem Textblatt große Vorzüge gewährt.“

„Ich wende mich an den *Industrieausschuß* zunächst mit dem Vorschlag, eine zentrale Bildstelle zu errichten, welche beginnend mit der gründlichen Durcharbeitung des für die Ingenieurfortbildung zunächst wesentlichen Lehrmaterials in dem allmählichen Ausbau auch die weiteren oben skizzierten Aufgaben in die Hand nimmt.“

Die Ausführungen des Vortragenden fanden großen Beifall. Für uns Chemiker hat die Beschaffung von geeigneten Demonstrationsmitteln für den technologischen Unterricht eine ähnliche große Bedeutung wie für die Ingenieure. Wir werden eifrig dahin arbeiten, daß der eingesetzte Ausschuß auch in dieser Richtung tätig ist. R.

Verband Deutscher Elektrotechniker E. V.

Die 28. Jahresversammlung findet vom 28.—30. Mai 1922 in München statt. In Verbindung mit dieser soll die „III. Elektrische Woche“ vom 25. Mai bis 1. Juni stattfinden; eine Elektroausstellung ist gelegentlich der nächstjährigen Jahresversammlung nicht beabsichtigt.

Anfragen und Antworten aus unserem Leserkreise.

(Es werden Anfragen aufgenommen nur von Mitgliedern des Vereins oder von regelmäßigen Beziehern der Zeitschrift; letztere müssen sich als solche durch Einsendung der Buchhändler- oder Postquittung ausweisen. Anfragen, die durch Benutzung des Inseratenteils unserer Zeitschrift erledigt werden können, sei es bei dessen Durchsicht, sei es durch Aufgabe eines Inserates, werden nicht beantwortet.)

Anfrage Nr. 56.

Welche Chemikalien oder Flüssigkeiten brennen, auf eine große Wasserfläche verbreitet? Gleichzeitig soll bei der Verbrennung eine starke Rauchentwicklung stattfinden.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. F. Wrede, Assistent am Physiologischen Institut, wurde die *venia legendi* für physiologische Chemie an der Universität Greifswald erteilt.

Es wurden ernannt (berufen): Dr. J. Prescher, Nahrungsmittelchemiker und 1. Assistent in Cleve, zum Leiter des demnächst wieder zu eröffnenden staatlichen chemischen Untersuchungsamtes für die Auslandsfleischschau in Goch; Dr. Fr. Reiche, Privatdozent an der Berliner Universität, zum o. Prof. an die Universität Breslau, auf den durch den Weggang Prof. Schrödingers nach Zürich freierwerdenden Lehrstuhl für theoretische Physik.

J. S. Dash, Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Guadeloupe, hat seine Stellung aufgegeben und ist in die Zentralversuchsanstalt Ottawa, Kanada, eingetreten.

Bücherbesprechungen.

Chemisch-technische Rechnungen. Von H. Deegener, Chemiker. Zweite Auflage. Mit 2 Figuren. Berlin und Leipzig 1921. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co.

Preis kart. M 6,—

Die neue Auflage des vorzüglichen Büchleins ist im wesentlichen ungeändert geblieben. Einzelne Weglassungen oder Änderungen in der Einteilung sind nicht zum Vorteil des Werkchens ausgefallen, so konnte z. B. das Diagramm auf S. 67 der alten Auflage ruhig beibehalten werden. Der Verfasser rechtfertigt es zwar durch den vom Verlag vorgeschriebenen geringen Umfang des Büchleins, daß der Stoff sich hauptsächlich mit wärme- und feuerungstechnischen Rechnungen befaßt, es wäre aber für eine nächste Auflage doch zu wünschen, daß die einzelnen Zweige der technischen Chemie gleichmäßiger berücksichtigt würden. Fürth. [BB. 92.]

Einführung in die Kristalloptik. Von Dr. Eberhard Buchwald. Mit 124 Abb. Berlin u. Leipzig. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co. (Sammlung Göschen, Nr. 619.)

M 6,—

Das Büchlein behandelt in leichtverständlicher Darstellung das Gebiet der Kristalloptik (einachsige und zweiachsige Kristalle ohne Drehvermögen und Kristalle mit Drehvermögen, Absorption, Einfluß von Temperatur usw.) und kann als erste Einführung sehr empfohlen werden. Bg. [BB. 217.]

Agrikulturchemische Untersuchungsmethoden. Von Prof. Dr. E. Haselhoff. 2. Auflage. Sammlung Göschen, Nr. 470. Berlin u. Leipzig. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen. M 6,—

Das Büchlein behandelt die Untersuchung von Böden, Düngemitteln, Futtermitteln, Sämereien, Pflanzenaschen, Milch und Molkeprodukten. Auch über die Probeentnahme sind die zurzeit geltenden Bestimmungen aufgenommen; willkommen werden auch die mitgeteilten Gesichtspunkte zur Beurteilung der untersuchten Objekte sein. Das Büchlein wird auch dem weniger Geübten eine vollkommene

Orientierung bieten; dem geübteren Analytiker wird es ein teures ausführliches analytisches Hilfsbuch vollkommen ersetzen können. Den meisten Untersuchungsmethoden sind die vom Verband landwirtschaftlicher Versuchsanstalten vereinbarten Bestimmungen zugrunde gelegt. V. [BB. 129.]

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein. 5. Monatsversammlung am 16. 7. 1921 im Restaurant Nordpark zu Essen-Ruhr. Anwesend: 40 Mitglieder und Gäste; vom Vorstand die Herren Dr. Heimsoth, Dr. Heinrich, Dr. Ebel, Dr. Hoffmann, Dr. Schiller. Herr Dr. Ebel eröffnete 4,15 Uhr die Versammlung, begrüßte den Vorsitzenden des Hauptvereins Herrn Dr. Quincke und erteilte Herrn Oberchemiker der Emschergerossenschaft Dr. Hermann Bach das Wort zu seinem Vortrage: „Die Reinigung des Abwassers im Emschergebiete“. (Der Vortrag wird in unserer Zeitschrift veröffentlicht.)

Nach dem Dank des Vors. für die mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen verliest der Schriftführer die Niederschriften der 2. und 3. Monatsversammlung, die genehmigt werden. Über die 4. Monatsversammlung in Münster am 25. und 26. Juni wird kurz berichtet und auf das Sommerfest mit Damen am 30. in Blankenstein hingewiesen. Herr Dr. Heimsoth berichtet über die Verhandlungen der in den Technischen Mitteilungen zusammengeschlossenen Vereine, die nunmehr für die in Aussicht genommene Weiterentwicklung der Zeitschrift einen fünfgliedrigen Presseausschuß aus in Dortmund wohnenden Mitgliedern der großen Verbände gewählt haben. Nach beendigt Vortrage folgte die Besichtigung der aus 18 Emscherbrunnen, nebst Schlammumpfanlage, Schlamm-trockenplätzen usw. bestehenden Kläranlage in Essen-Nord, wobei das Emscherbrunnensystem noch näher erläutert und die im Vortrage besprochenen Grundsätze der Abwasserreinigung im Emschergebiete in der praktischen Ausführung gezeigt wurden. Abends fand sich noch eine größere Anzahl Herren im Garten des Städt. Saalbaues zusammen.

Dr. L. Ebel,
Vorsitzender.

Dr. P. Hoffmann,
Schriftführer.

6. Monatliche Veranstaltung. Sommerfest auf Burg Blankenstein am 30. Juli 1921.

Programmäßig hatten sich die Teilnehmer — 26 an der Zahl — gegen 4 Uhr auf Burg Blankenstein bei Hattingen eingefunden, um dort auf der nach dem Tal hinausgebauten Veranda den Kaffee einzunehmen und sich dabei, umfächelt von kühlenden Lüften, an dem Ausblick auf das sonnenbeschiedene weite Ruhrtal zu erfreuen.

Danach zog man zum Hotel Petring und erging sich in den ausgedehnten herrlichen Anlagen des bekannten Getmannschen Gartens mit seinen schönen Ausblicken auf die nahegelegene Burg und die weite Umgebung.

Um 7 Uhr fanden sich alle wieder zum gemeinsamen Abendessen im Hotel Petring zusammen, wobei der Vorsitzende Dr. Ebel die Erschienenen begrüßte und die Veranstaltung mit der Notwendigkeit einer Ausspannung der in der Industrie beschäftigten Chemiker begründete. Auch dankte er der Ortsgruppe Essen für die vorzügliche Vorbereitung des Ausfluges. Nachdem dann noch der Vorsitzende der Ortsgruppe Essen, Dr. Toussaint, den verhältnismäßig zahlreich erschienenen Damen gedankt hatte, kamen Gesang und Tanz zu ihrem Recht. So verfloßen in angenehmster Weise und in fröhlichster Stimmung die Stunden, bis um 9¹/₂ Uhr der Aufbruch nach Hattingen erfolgte. Von da fuhren die meisten Teilnehmer gemeinsam nach Essen, wo man sich erst gegen 12 Uhr trennte. [V. 31.]

Dr. Ebel, Vorsitzender.

Hessischer Bezirksverein. Am Sonnabend, 10./9. 1921, fand eine Besichtigung der Sauerstoffabteilung der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron in Kassel-Bettenhausen statt, zu der sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden hatten. Der leitende Oberingenieur stellte in anschaulicher Weise die Gewinnung des flüssigen Sauerstoffes dar; begleitet wurde der interessante Vortrag durch Experimente mit flüssigem Sauerstoff, die teilweise neuer Art waren. Die Anlagen wurden dann eingehend besichtigt, auch die Sicherheitsvorrichtungen, die beim Füllen der Bomben zur Verhütung von Explosionen angebracht waren. An die Besichtigung schloß sich ein Spaziergang nach dem Eichwäldchen an, wo im dortigen Restaurant die gemeinsame Kaffeetafel stattfand, die die Teilnehmer noch lange Zeit gemütlich zusammenhielt.

Am 13./9. 1921 abends 8¹/₂ Uhr fand die Monatsversammlung im Hackerbräu, Kassel, statt. Es wurden die Eingänge vom Hauptverein vorgelesen und alle Anwesenden aufgefordert, eifrig Mitglieder zu werben.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß er noch an einige im Bezirk wohnende Mitglieder geschrieben habe. Als dann wurden chemische Tagesfragen besprochen, besonders über Stahluntersuchungen und Nachweis von Arsen. Herr Dr. Schillbach bespricht „Erfahrungen in der Nickelindustrie.“ Schluß 11 Uhr.

Der Vorsitzende: Dr. K. Brauer.